Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 475. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Montag, 19. Dezember 1910.** (Fausta, Nemesius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Eine wesentliche Erweiterung

wird die

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

vom 1. Januar ab erfahren, indem sie

täglich mindestens zwei Blätter

sowie als

Gratisbeilagen

täglich den unterhaltenden

Hausfreund

(täglich mit Ausnahme Samstags)

und Samstags das religiöse

St. Quirinus-Blatt

enthält. Die illustrierte Beilage die

Zeit im Bilde

wird gegen eine besondere Vergütung von nur 5 Pfg. pro Monat geliefert.

Damit ist die

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

das billigste katholische Volksblatt,

welches auf allen Gebieten der **Politik,** des **Wissens,** der **Unterhaltung,** neben einem **schnellen Nachrichtendienst von Nah und Fern** die Leser **bestens orientiert.**

Mögen unsere geschätzten **Parteifreunde** uns wie bisheran treubleiben und unser **Vorwärtsstreben** durch

eifrige Werbearbeit

unterstützen.

Bis zum Ende des Monats

liefern wir die Zeitung

gratis

allen schon jetzt sich **neumeldenden Abonnenten.**

Probenummern

stehen stets gerne zur Verfügung.

Hochachtungsvoll!

Redaktion und Verlag der

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Die Christenmetzeleien in Syrien.

— Am Montag brachte der Telegraph die bemühende Kunde, daß räuberische Beduinen eine Reihe von Stationen der Hedschasbahn überfallen hätten, wobei hunderte von friedlichen Bewohnern, namentlich Christen, erbarmungslos niedergemetzelt worden seien. Ueber den Schauplatz der Ereignisse und die möglichen Ursachen des unerwarteten Angriffes schreibt die „Köln. Volksztg.": Seitdem das große Unternehmen der Bahn von Damaskus nach den heiligen Stätten des Islams Medina erreicht hatte, waren wiederholt Ueberfälle der schweifenden Beduinenstämme der großen arabischen Wüste auf die Stationen vorgekommen. Der ehemalige Generalgouverneur des Hedschas, Admiral Achmed Ratib Pascha, hatte selbst die Beduinen dazu aufgehetzt, da durch die Eröffnung der Bahn die Gelegenheit zu der maßlosen Schröpfung der Pilgerkarawanen fortgefallen war, aus der bisher für die Stämme wie für den Pascha reicher Gewinn floß. Man wirft Achmed Ratib vor, daß er in seiner 15-jährigen Amtsführung bis 1908 viele Millionen erpreßt habe. Im November 1908 erlitten die türkischen Truppen unweit von Medina eine schwere Niederlage gegen die Stämme der Beni Uf und Beni Ali, und Anfang des nächsten Jahres wurden einige Bahnstationen im Hedschas überfallen und das Personal ermordet. Zerstörungen am Bahnkörper und dem Telegraphen folgten, und mußte die Pforte sich Frieden erkaufen, um den Betrieb der Bahn zu ermöglichen. Jetzt ist es weiter nördlich zu ähnlichen Unruhen gekommen. Wie telegraphisch gemeldet wurde, ist die Station Katrana und der kleine Ort Kerak Ziel eines erfolgreichen Angriffs der Beduinen gewesen.

Katrana liegt etwa in der Höhe der Südspitze des Toten Meeres und rund 60 Kilometer östlich von ihr auf Kilometer 326 der Bahn nach Damaskus, die der Linie der alten Pilgerstraße folgt. Nach der Eroberung von Syrien und Palästina durch Sultan Selim I. zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurde mit dem Bau von kleinen Kastellen begonnen, um den Zug der Karawanen nach Mekka gegen die Wüstenstämme zu sichern. Sie wurden an den Zisternen angelegt, die im Winter das Regenwasser sammeln und zum Teil schon aus der Römerzeit herrühren. So befinden sich neben dem Fort von Kartana z. B. eine Zisterne von 36 000 Quadratkubikmeter. Die türkischen Besatzungen waren aber nur Herren, soweit ihre Geschütze reichten, und mit reichen Geschenken mußte Jahr für Jahr von den Scheichs der Beduinen der Durchzug erkauft werden. Beim Bahnbau sorgte das starke Truppenaufgebot für die Sicherheit, im südlichen Teil der Strecke, im Hedschas, wurden aber von vornherein die Stationen verteidigungsfähig gemacht. Im Norden nahm man davon Abstand, weil man Angriffe kaum mehr erwarten zu müssen glaubte. Jetzt ist trotzdem ein Ueberfall erfolgt und hat sich bis zu der ersten größern Siedelung zwischen Bahn und Totem Meer fortgesetzt. Kerak liegt ungefähr auf der Mitte zwischen Katrana und dem Toten Meer und ist der am weitesten vorgeschobene Verwaltungsmittelpunkt. Aus uralten Zeiten stammen die Anfänge der Befestigung, denn von Süden aus der berühmten Felsenstadt von Patra kommt die Straße, auf der sich der Handel vom Busen von Akaba und Damaskus seinen Weg suchte. Auch die Kreuzfahrer haben dort eine Burg angelegt, und um das türkische Fort mit seiner schwachen Besatzung reiht sich der kleine Ort, in dem seit einigen Jahrzehnten ein Mütesarif seinen Sitz hat. Die Bevölkerung ist zum großen Teil aus Christen zusammengesetzt, und lange war als katholischer Missionar hier der Pater Bieber tätig, der später in Ain Tabgha am See Genesareth Missionsarbeit verrichtete. Nach den letzten Nachrichten hat sich die Besatzung gehalten und darf auf Entsatz durch die anrückenden Truppen rechnen. Dem Ueberfall sind danach die Einwohner zum Opfer gefallen, die sich nicht in die Festung retten konnten.

Die Gründe zu dem Angriff der Beduinen lassen sich noch nicht klar erkennen. Eine Meldung des „Osmanischen Lloyds" in Konstantinopel sagt, die standrechtliche Erschießung eines Scheichs habe die Stämme zu dem Ueberfall veranlaßt. Anderseits muß man berücksichtigen, daß augenblicklich die Drusen im Hauran sich im Aufstand gegen die türkische Herrschaft befinden und bei der drohenden Niederlage den Versuch gemacht haben können, die Wüstenbeduinen zum Eingreifen zu veranlassen, um dadurch die türkische Operationsfähigkeit zu schädigen. Der Oberbefehlshaber des türkischen Expeditionskorps, Sami Pascha, ist mit Land und Leuten vertraut. Er hatte seinerzeit als Vertrauensmann des Sultans Abdul Hamid eine Sendung zu den Beduinen des Redschd ausgeführt, die sich niemals der Oberhoheit der Pforte unterworfen haben. Die türkische Regierung mußte sich in Innerarabien darauf beschränken, den Grundsatz: Divide et impera nach Möglichkeit anzuwenden. Sie stützte, soweit es anging, den Sultan Al Ibu er Reschid in Hail gegen die Wahabiten von Er Riat, die Muntefik am Schad el Arab und den Scheich Mubarek von Kuweit am Persischen Golf. Diese Stämme sollen vielfach durch fremde Einflüsse gegen die Pforte aufgehetzt worden sein, um jeder Ausdehnung ihrer Macht auf das Gebiet zwischen der Hedschasbahn und dem Euphrat einen Riegel vorzuschieben. Man braucht nicht so weit zu gehen, um eine Erklärung für die jetzigen Unruhen zu finden. An und für sich klingt es durchaus verständlich, wenn die Meldung des „Osmanischen Lloyds" Blutrache als Grund des Ueberfalls angibt. Daneben muß man immer wieder betonen, daß der Bau der Bahn den Stämmen eine geldliche Schädigung bereitet. Sie können nicht mehr, wie sie es jahrhundertelang getan haben, die Pilger nach Mekka und Medina nach Belieben auspressen. Die Ausnützung des Geleitrechts ist ja auch im deutschen Mittelalter nicht friedlich, sondern nur mit Gewalt beseitigt worden, und so lange die Herrschaft der Pforte nicht mit der Tat, sondern nur dem Namen nach aufrecht erhalten wird, muß man mit Ueberfällen rechnen. Es ist gar nicht gesagt, daß nur in der Nähe der Bahn zeltende Beduinen zum Angriff übergehen, vielmehr erlauben es die ausgezeichneten Reitkamele, die ungeheure Entfernungen in wenigen Tagen zurücklegen, auch weit entfernten Stämmen, einen der gefürchteten Raubzüge zu unternehmen. Man wird also sein Urteil über die Gründe vertagen müssen, bis weitere Nachrichten einlaufen.

Deutschland.

Berlin, 18. Dezember.

* **Der Kaiser und die portugiesische Republik.** Der Kaiser gehörte bisher der portugiesischen Armee als „Ehrenoberst des Reiter-Regiments 4 Kaiser von Deutschland Wilhelm II." an. Der Gothaische Hofkalender für 1911 führt, wie die „Weserztg." hervorhebt, im Gegensatz zu den früheren Jahrgängen diese Stellung nicht mehr an, so daß die Vermutung nahe liegt, der Kaiser habe, wie schon kurz gemeldet, auf seine Würde als Ehrenoberst in der portugiesischen Armee Verzicht geleistet. Das ließe tief blicken!

** **Der reinste Perpendikel** ist und bleibt der nationalliberale Heerführer Dr. Bassermann, der jedenfalls mit diesem Hin- und Herhupfen eine große staatspolitische Tat zu vollziehen glaubt. Jüngst ist er in Braunschweig gewesen und hat dort u. a. ausgeführt:

„Wir müssen unter allen Umständen und mit aller Schärfe Front machen gegen das Anwachsen der roten Flut, andererseits aber bemüht sein, mit der Fortschrittlichen Volkspartei uns über die Aufstellung der Kandidaten zu einigen, weil bei Aufstellung von zwei liberalen Kandidaten vermutlich keiner in die Stichwahl gelange."

Die scharfe Stellung gegen die Sozialdemokratie ist neu. Da wird man in Baden erstaunt aufhorchen, und nicht minder am Rhein, wo man bei den Stadtverordnetenwahlen mit den Genossen so hübsche Wechselgeschäfte abgeschlossen hat. Wer hat denn überhaupt mehr zur Förderung der Sozialdemokratie in der letzten Zeit getan, als Freisinn und Nationalliberale?

Aber man will den rechts stehenden Elementen wieder einmal Sand in die Augen streuen und sie über die Taten der Jungliberalen beruhigen.

Viel Vertrauen bringt Bassermann dem Reichskanzler entgegen, der jetzt durch die scharfe Absage an die Gefolgschaft des Herrn v. Heydebrand doch damit Ernst machen wolle, sich nicht von der schwarzblauen Mehrheit lediglich ins Schlepptau nehmen zu lassen, auch jede Schulmeisterung von dieser Seite sich verbitte. Allerdings fügte Bassermann hinzu, daß von jetzt ab der Reichskanzler ganz andere Wege einschlagen müsse. In erster Linie müsse die Regierung dafür sorgen, daß die Einmischung der Verwaltungs- und Staatsbeamten in die Wahlgeschäfte ein für allemal unterbleibe und Bassermann steht in dieser Einmischung einen Hauptgrund dafür, daß die Sozialdemokratie einen ungewöhnlichen Zuzug von Mitläufern bekommt. Ferner müsse sich die Regierung unter allen Umständen dazu verstehen, wenn sie über den Parteien stehen wolle, den Liberalismus mitarbeiten zu lassen und eine ehrliche und gerechte Politik zu treiben.

Ehrlich und gerecht aber ist die Politik nach der Nationalliberalen Ansicht nur, wenn sie ihren Wünschen entspricht, darum, daß Ehrlichkeit und Gerechtigkeit auch dem Gegner zuteil werde, darum haben sie sich nie gekümmert. Ebenso durften auch die Regierungsapparate vom Präsidenten bis zum letzten Polizeidiener sich ruhig bei den Wahlen für die Nationalliberalen ins Zeug legen, und das ist ständig geschehen, aber heute, da man nicht vor den Regierungswagen gespannt ist, da fürchtet man die böse Nachwirkung. In gleicher Weise ist es auch mit dem Reichskanzler, wenn er liberale Politik treibt, so steht er „über den Parteien", und ist ein patenter Herr, arbeitet er mit den Parteien, die ihm allein eine zu positiver Arbeit fähige Mehrheit bieten können, so hat er sich von diesen ins „Schlepptau nehmen lassen".

Die Nationalliberalen haben niemals etwas anderes gekannt als sich selbst, und deshalb sind sie zugrunde gegangen. Denn nur, wer dem Vaterlande, nicht aber dem Sonder-Interesse dient, wird leben!

Frankreich.

Das Schicksal des Fremdenlegionärs.

Der Fall Weisrock in der franz. Kammer.

* Paris, 16. Dez. Vor dicht besetztem Hause begründet der Sozialist Willm seine Interpellation über die Umstände, unter denen der Tod des Soldaten Weisrock der Fremdenlegion an der algerisch-marokkanischen Grenze erfolgt ist. Er hält sich an die Tatsachen und betont, daß er die Angelegenheit nicht öffentlich bespreche, ohne sich vorher über die Vorgänge genau unterrichtet zu haben. Erst wenn es wahr sei, was das „Paris-Journal" veröffentlicht habe, würde der Skandal nicht in der Veröffentlichung, selbst, sondern in der Straflosigkeit der verantwortlichen Militärpersonen bestehen. Der Redner führt aus, daß es sich um die Vorgänge handelt, die sich am 24. und 25. Juni vorigen Jahres abspielten. Nach allem, was über Weisrock bekannt ist, war er von einem sanften Charakter und deshalb beliebt bei den Regimentskameraden. Er war stark und sogar zu stark; es wog 95 Kilogramm und war deshalb schlecht geeignet zu langen Fußmärschen. Gerade Ende Juni machte seine Kompagnie mit einer anderen bei glühender Hitze einen Marsch durch das marokkanische Bled nach Udschda. Der Hauptmann Bertrand, welcher die Kolonne befehligte, hatte streng verboten, daß ein Soldat sich von ihr entferne. Weisrock, der infolge seiner Ermüdung die Erlaubnis bekommen hatte, auf einem Maulesel der Kolonne zu folgen, konnte der Versuchung nicht widerstehen, Wasser zu suchen. Als er solches gefunden hatte, kehrte er wieder zur Kolonne zurück. Der Hauptmann verhängte sofort eine Strafe über ihn, die darin bestand, daß er wieder zu Fuß der Kolonne folgen mußte, was tatsächlich über seine Kräfte gind. Er blieb denn auch an diesem ersten Tage zurück und kam erst eine halbe Stunde später als die Kolonne selbst. Er wäre noch viel später eingetroffen, wenn die Kolonne sich nicht selbst unterwegs verirrt hätte. Am zweiten Tage mußte Weisrock den Marsch wieder zu Fuß antreten. Aber sein Leiden war derart, daß er beim ersten Halt seinen Kameraden klagte und ihnen sagte, er glaube nicht, daß er die Kraft besitze, weiter zu folgen. Seine Kameraden sagten ihm, er solle sich doch auf einen Esel setzen. Aber der Unteroffizier kam hinzu und befahl ihm, zu Fuß weiter zu marschieren. Die Soldaten sagten ihm: Hänge Dich doch an den Schwanz des Esels. Das tat Weisrock auch, aber bald fiel er zur Erde und konnte sich nicht mehr erheben. Weisrock befand sich in diesem Augenblick hinter der Kompagnie mit drei andern Soldaten, von denen der eine, Beraud, das Zurückbleiben Weisrocks dem Gefreiten Cicero meldete. Dieser, der selbst beritten war, begab sich zu Weisrock, aber anstatt ihn auf seinen Maulesel zu laden und zur Kolonne zurückzubringen, was die Menschlichkeit verlangt hätte, ließ er ihn liegen. Am Abend, als die Kolonne in Udschada eintraf, wurde das Schicksal Weisrocks von den Soldaten natürlich lebhaft besprochen und es bestand kein Zweifel, daß er von den Schakalen zerfleischt werden müsse. Der Abg. Willm betont weiterhin, daß Weisrock erst anfangs Juli auf dem Regimentsbefehl als Deserteur gemeldet wurde, obwohl sein Verschwinden schon am 25. Juni erfolgt war. Der Soldat Beraud, dem das Schicksal Weisrocks zu Herzen ging, machte einige Bemerkungen gegenüber seinem Gefreiten, der es dem Hauptmann meldete. Beraud wurde vor das Kriegsgericht gestellt und verurteilt, den Rest seiner Dienstzeit, der übrigens nur sehr kurz war, in der Strafabteilung zu dienen, wo er sich mustergültig verhielt. Er sagte sowohl vor dem Kriegsgericht wie später vor dem Kommissar in Marseille über den Untergang Weisrocks in der von Willm angegebenen Weise aus. Willm sagt, das Weisrock unmöglich in die Hände von algerischen oder marokkanischen Eingeborenen gefallen sein könne, denn dann wäre er nach den dort bestehenden Verhältnissen nicht spurlos verschwunden. Der Redner endigte mit einigen bewegten Worten über das Schicksal Weisrocks. Er verliest drei Briefe von dessen Mutter und fügt bei, welche Enttäuschung das Schicksal dieses Soldaten in Elsaß-Lothringen hervorbringen müsse, wo so viele junge Leute sich zur Fremdenlegion drängen aus Furcht vor der deutschen Armee. Die Theorie einer Fahnenflucht Weisrocks sei absolut unhaltbar und im Interesse der Fremdenlegion selbst müsse die Wahrheit festgestellt werden. (Lebhafter Beifall bei den Sozialisten.)

Abg. Schneider von Belfort verliest darauf eine sehr eindrucksvolle Erklärung, in welcher er ebenfalls die Wahrheit über das Schicksal Weisrocks verlangt, denn wenn das, was das „Paris-Journal" veröffentlicht habe, wahr sei, dann müsse man im Elsaß glauben, daß Frankreich ein barbarisches Land sei. Er hoffe deshalb, daß die Angaben übertrieben seien.

Der Kriegsminister General Brun kann die-

sen Darlegungen wenig entgegenhalten. Es liege vielleicht ein bedauerliches Mißverständnis (!) vor, weil Weisrock des Französischen nicht mächtig war und sich deshalb mit seinen Vorgesetzten nicht verständigen konnte.

Willm (Sozialist): Am 26. Juni ist ein Mann lieber gestorben, als ohne Hülfe und ohne Waffe. Das ist die Tatsache, die auch durch die Darlegung des Ministers bestätigt wird.

Amerika.

Kriegsängste in den Vereinigten Staaten

* New-York, 17. Dez. Das Kriegsamt legte dem Repräsentantenhaus einen Geheimbericht vor, in welchem die Verteidigungsvorkehrungen als unzulänglich bezeichnet werden und eine Erhöhung der Friedensstärke der Armee auf 450 000 Mann verlangt wird. Kalifornische Kongreßmitglieder erklären, die ganze Pacific-Küste, an der innerhalb 30 Tagen 200 000 Mann landen könnten, sei nur durch 8000 Mann Milizen geschützt.

Die Dienstanweisung für die Oberlehrer.

Die seit langem erwartete Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höhern Lehranstalten für die männliche Jugend ist jetzt erschienen. Den nähern Bestimmungen, die im wesentlichen nur der äußern Ordnung gelten, sind allgemeine Grundsätze voraufgestellt, aus denen wir hervorheben, daß Direktor und Lehrer ihre ganze Kraft daran zu setzen haben, daß der Unterricht nicht nur auf Aneignung eines bestimmten Wissens und Könnens hinwirke, sondern auch zu selbständigem Denken und Urteilen anleite. Besonders auf der Oberstufe sollen sich bei der Auswahl des Stoffes und im Lehrverfahren immer die allgemeine geistige und sittliche Bildung der Schüler im Auge behalten. Das Lehrerkollegium kann seiner schwierigen Aufgabe nur dann gerecht werden, wenn seine Mitglieder, bei aller Selbständigkeit des einzelnen, in einheitlichem Geist arbeiten.

Gegenüber den Einzelbestimmungen der frühern Dienstanweisungen bringt die jetzt herausgegebene wesentliche Aenderungen und Neuordnungen, hauptsächlich in den Anweisungen für den Klassenleiter (Ordinarius), über die Lehrerkonferenzen und die Schulzucht, über den Direktor als Leiter der Anstalt und als Vorgesetzten der Lehrer, das Dienstverhältnis der Lehrer zum Direktor, über die Amtspflichten der Lehrer und endlich über das Auswärtswohnen, Nebenämter der Lehrer, das Halten von Pensionären und über Erteilung von Privatstunden.

Weitere Kreise, insbesondere die städtischen Verwaltungen und die Schulpatronate und Kuratorien interessiert jene Bestimmung, die von dem Verhältnis der Schule zum Patronat und Kuratorium handeln. Es heißt dort, „bei den nicht staatlichen höhern Lehranstalten soll es sich Direktor und Lehrerkollegium angelegen sein lassen, im guten Einvernehmen mit dem Patronat zu stehen und dessen Teilnahme an dem Gedeihen der Schule zu pflegen und zu fördern. Der Direktor hat dem Patronat die für dessen Geschäftsführung notwendigen Nachweise zu liefern und die zur Wahrnehmung der Aufgaben des Patronates erforderlichen Aufschlüsse über die Verhältnisse der Schule zu geben. Besteht für eine nicht staatliche höhere Lehranstalt ein Kuratorium, so gehört ihm der Direktor oder sein Stellvertreter als stimmberechtigtes Mitglied an. Die Rechte und Pflichten dieser Kuratorien sind durch besondere, den örtlichen Verhältnissen angepaßte und von der staatlichen Schulaufsichtsbehörde bestätigte Ordnungen geregelt. Zu unmittelbaren Eingriffen und zu Anordnungen in innere Schulangelegenheiten sind sie nicht berufen; doch haben die Direktoren in den der Amtsverschwiegenheit unterliegenden Kuratorialsitzungen nicht bloß über die allgemeinen und äußern Schulverhältnisse zu berichten, sondern auch auf Verlangen nach pflichtgemäßem Ermessen über die Durchführung des Lehrplans und über die Schulzucht sowie über alle wichtigen Vorgänge im Schulleben vertrauliche Auskunft zu erteilen. Ebenso entspricht es dem Vertrauensverhältnis zwischen Schule und Kuratorium, wenn der Direktor in besondern Fällen einem damit beauftragten Mitglied des Kuratoriums Gelegenheit gibt, in seiner Begleitung nach vorheriger Vereinbarung der Zeit den Lehrstunden beizuwohnen. Hierbei wird vorausgesetzt, daß es sich um für die Schule notwendige Erkundigung handelt und daß der Besuchende sich jeder Einmischung in die Angelegenheiten der Schule, insbesondere jedes Eingreifens in den Unterricht und in die Schulzucht enthält.

Versammlung des kath. Volksvereins.

Neuß, den 19. Dezember.

Der Volksverein für das kathol. Deutschland hatte gestern hier einen großen Tag. War der geschäftsfreie Sonntag auch vielleicht für manchen nicht besonders geeignet, die Getreuen des Volksvereins waren in stattlicher Anzahl erschienen und füllten den Saal der Bürgergesellschaft.

Der Geschäftsführer der Stadt und des Kreises Neuß, Herr Chefredakteur Grunau, hieß die Versammlung mit dem alten katholischen Gruße „Gelobt sei Jesus Christus" willkommen. In ihm ruhe aller Weltfragen Anfang und Ende. Wenn der Volksverein seine Mitglieder zu einer Zeit vereinige, in die schon leise die hellen Töne der Weihnacht hineinklingen, so habe das seine Berechtigung und Bedeutung, denn auch über dem Hause, über dem Wirken des Volksvereins stehe das schöne Engelswort: Friede den Menschen auf Erden! Zu diesem Frieden sind zwei Dinge notwendig, ein gläubiges Gemüt und ein gerechter Sinn. So bemüht sich denn der Volksverein im Volke, den Glauben zu erhalten, seine Mitglieder zu wappnen, um ihn gegen alle Gefahren zu verteidigen. Nicht minder aber ist der Volksverein bestrebt, das Gefühl sozialer Gerechtigkeit in allen Kreisen, hoch und niedrig, wach zu halten und zu stärken, und zu unserer großen Freude sehen wir, wie Liebe und Gerechtigkeit an manchen Orten feste Brücken schlagen, wo vorher nur Abgründe waren und kein gangbarer Weg schien.

Dieses waren im alten Jahre des Volksvereins hohe Ziele, mit denselben wird er mutig ins neue schreiten, hoffentlich gestärkt durch viele Tausende neuer Mitglieder. Diesen Zielen wollen wir auch am heutigen Abend dienen, und möge derselbe auch die Scharen des Volksvereins in Neuß, Stadt wie Land, neu durchglühen und zu eifriger Werbearbeit anspornen.

In diesem Sinne nochmals ein herzlich Willkommen!

Herr Kaplan Menden erstattete den Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, mit dem man in der Stadt Neuß wohl zufrieden sein könne. Vor allem müsse er den Vertrauensmännern für ihre hingebende, uneigennützige Arbeit danken. Die Quirinuspfarre zähle 720, die Marienpfarre 500 Mitglieder. Die Mitgliederzunahme entspräche dem Prozentsatz der Bevölkerungszunahme. Das letzte Heft des Volksvereins, das Kalenderheft, sei besonders zur Werbearbeit geeignet, die Vertrauensmänner möchten von den zur Verfügung stehenden Exemplaren nur reichlich Gebrauch machen.

Herr Reichs- u. Landtagsabgeordneter Giesberts, von lebhaftem Beifall der Versammlung empfangen, entrollte dann in fast zweistündiger hinreißender Rede ein Bild der politischen Lage und zeichnete mit überzeugender Wärme die Pflichten, welche in unserer Zeit dem katholischen Mann erwachsen. Die nächste Reichstagswahl werde nicht nur darüber entscheiden, ob die nationale Wirtschaftspolitik, welche einen gesicherten wirtschaftlichen Aufschwung unseres Vaterlandes verbürge, weitergeführt werde, sondern auch über die Frage, ob die Katholiken als gleichberechtigte Bürger im politischen Leben Geltung haben sollen oder nicht. In glänzender Rede rechtfertigte er die Politik des Centrums, das mit seiner Finanzreform eine nationale Tat ausgeführt habe, welche Deutschland aus der Zeit gefährlicher wirtschaftlicher Krisen nach dem Urteil der zuständigsten Kreise, er nenne da nur die Dortmunder Handelskammer, die Grundlage zu neuem wirtschaftlichen Aufschwung gegeben habe. Die Geister scheiden sich immer mehr. Offen habe der sozialdemokratische Abgeordnete Ledebour erklärt, daß die sozialdemokratische Partei nach Einführung der Republik strebe. Unter stürmischem Beifall der Versammlung erklärte der Redner, daß die deutschen Katholiken sich demgegenüber treu und unerschütterlich zur Monarchie bekennen. Möge das deutsche Volk sich durch die liberalen und sozialdemokratischen Schwarzfärbereien nicht die Freude an seinem immer mehr aufblühenden herrlichen Vaterland verekeln lallen. Mit einem energischen Appell zur Opferwilligkeit, Geschlossenheit und Einigkeit der Katholiken bei den nächsten Wahlen schloß Herr Abgeordneter Giesberts seine Rede, auf welche wir noch zurückkommen werden.

Herr Kaplan Geller gab dem Gefühl der Versammlung beredten Ausdruck, als er dem Redner herzlichen Dank aussprach und versicherte, daß alle Zuhörer von seiner Rede hochbefriedigt seien. Herr Giesberts, einer der arbeitsfreudigsten und tüchtigsten Redner der Centrumspartei, werde hier immer willkommen sein. Wir bringen dem Wirken unserer verdienten Abgeordneten volles Verständnis entgegen und werden es an Opferwilligkeit nicht fehlen lassen. Unsere Abgeordneten besitzen unser volles Vertrauen. Zum Ausdruck dessen bitte er, den Centrumsabgeordneten, besonders Herrn Giesberts, ein dreifaches Hoch auszubringen. Begeistert stimmte die Versammlung ein.

Herr Kaplan Rembold bezeichnete die Mitgliederzahl von 500 bei 13 000 Seelen in der Marienpfarre als viel zu gering. Hier müsse noch energisch geworben werden, namentlich bitte er die Kreise der Gebildeten, vollzählig dem so überaus wichtigen Volksverein beizutreten.

Herr Chefredakteur Grunau dankte in seinem Schlußwort den Rednern des Abends. Es gelte jetzt, aus den Anregungen die Lehre für die Zukunft zu ziehen und fleißig für den Volksverein zu werben.

Gerichtliches.

§ Neuß, 17. Dez. (Schöffengericht.) Händler Heinrich P., in Düsseldorf, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, hat durch Vorspiegelung falscher Tatsachen, mehrere Personen um Geldbeträge von 30 bis 50 Pfg. geschädigt, und zu schädigen versucht. Strafe: 1 Monat und 1 Woche Gefängnis. — Fabrikarbeiter Carl St., in Grefrath, Ackerer Engelbert St., in Grefrath, Weichensteller Joseph St., in Büttgen, Tagelöhner Theobald D., in Neuß und Güterbodenarbeiter Gottfried E., in Büttgen, werden angeklagt, zu Grefrath, gemeinschaftlich den Eisenbahnschaffner Joseph H. mißhandelt zu haben. Alle wurden mangels Beweises freigesprochen, da der Mißhandelte den Strafantrag zurückgenommen hat. — Bäcker Hermann P., in Gohr, soll drei Faselschweine, die durch den Gerichtsvollzieher gepfändet waren, vorsätzlich beiseite geschafft, und so deren Versteigerung entzogen haben. Schweinehändler Jakob W., in Widdeshoven, soll den P. zu der strafbaren Handlung angestiftet haben. Das Gericht sprach beide frei. — Pliesterer Johann H., in Neuß, und Pliesterer Peter Sch., in Neuß, sollen gemeinschaftlich während des Streiks der Pliesterer und Stuckateure, den Handlanger Theodor Zim. durch Worte beleidigt und ihn zu bestimmen versucht zu haben, zweckt Erlangung besserer Arbeitsbedingungen die Arbeit einzustellen, der Beschuldigte Sch. durch eine weitere Handlung die Ehefrau Zim. beleidigt und mißhandelt zu haben. Die Angeklagten erhalten je 10 Mk. wegen Beleidigung, im übrigen erfolgte Freisprechung. — Geschäftsführer Gustav J., in Neuß und Modistin Anna S., in Neuß, werden beschuldigt, der Gewerbe-Ordnung zuwider gehandelt zu haben, indem sie Modistinnen nach 10 Uhr abends und über 13 Stunden täglich beschäftigten. Ersterer erhielt 20 Mk. oder 4 Tage Gefängnis, letztere 10 Mk. oder oder 2 Tage Gefängnis. — Invalide Arnold W., in Neuß, hat den Eisendreher Nikolaus Ge. mittels eines Steines mißhandelt. Strafe: 20 Mk. oder 4 Tage Gefängnis. — Schmiedegehülfe Peter K., in Neuß, hat den Handlungsgehilfen Jean B. mittels eines Stockes mißhandelt. Das Gericht erkannte auf 5 Mk. oder einen Tag Gefängnis. — Schreiner Johann H., sen., in Neuß, hat etwa 3 Zentner Haferstroh dem Franz Sch. entwendet. Strafe: 2 Tage Gefängnis. — Metzger Martin B., in Norf, wird angeklagt, wissentlich verdorbenes Fleisch, unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung feilgeboten zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu 50 Mk. oder 10 Tagen Haft. — Fuhrknecht Wilhelm St., in Neuß, hat ein Faß Jauche, welches dem Abfuhrunternehmer Ritterbach gehörte, unter der Hand für 3 Mk. an einen Ackerer in Kaarsterbrücke verkauft und das Geld für sich verwendet. Strafe: 3 Tage Gefängnis. — Witwe Gerhard C., in Oberkassel, klagt gegen die Eheleute Wilhelm H., in Neuß und die Ehefrau Peter W., in Neuß, wegen Beleidigung. Ehefrau H. erhielt 5 Mk. oder einen Tag Gefängnis, die Ehefrau W. und H. wurden freigesprochen. — Der Verwalter Jakob Sch., in Dormagen, klagt gegen den Ackerer Jakob R., in Dormagen, wegen Beleidigung. Die Parteien schlossen einen Vergleich, das Verfahren wurde eingestellt. — Ein Ackerer aus Büderich erhielt wegen wörtlicher und tätlicher Beleidigung einer Dienstmagd einen Monat Gefängnis.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 19. Dezember.

⊠ **Der erste städtische Straßenbahnwagen** fuhr am Samstag Abend durch die Stadt zur Wagenhalle. Gestern wurden schon verschiedene Probefahrten damit gemacht. Die Wagen sind aufs praktischste und modernste ausgestattet, die Quersitze sehr bequem und die Beleuchtung musterhaft. Dabei ist der Gang sehr ruhig und ohne Stöße und stechen sie damit von den Wagen der Rheinischen Bahngesellschaft vorteilhaft ab.

✝ **In der letzten Generalversammlung des Neußer Garde-Vereins,** wurde der Vorstand neu- resp. wiedergewählt und zwar zum 1. Vorsitzenden wurde Kamerad Theod. Zee, weiter noch 8 Vorstandsmitglieder gewählt, welche die Aemter unter sich in folgender Weise verteilten:

Kamerad Aug. Schiller, 2. Vorsitzender, Kamerad Aloys Hütten, 1. Kassierer, Kamerad Hermann Stemmler, 2. Kassierer, Kamerad Arnold Bourhenne, 1. Schriftführer, Kamerad Wilh. Horn, 2. Schriftführer und die Kameraden Heinrich Heupgen, Math. Ebertz, Math. Münzhalsen als Beisitzer. Als zukünftiges Vereinslokal wurde das Hotel Berghaus gewählt.

⏻ **Meisterprüfung.** Die Herren Fleischer Adam Hamacher aus Neuß und Herman Baum aus Glehn, sowie der Schneider Joseph Weibeler aus Anstel, haben vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf die Meisterprüfung bestanden und damit nach § 133 R. G. O. das Recht zur Führung des Meistertitels sowie die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben.

Ueberfall. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde zwischen Bergshäuschen und Norf ein 19 Jahre alter Arbeiter aus Schlicherum von drei Burschen überfallen, und als sie kein Geld bei ihm fanden, schwer mißhandelt. U. a. erhielt er mehrere Messerstiche. Der Ueberfallene vermochte sich noch bis zum Arzt in Norf zu schleppen, wo ihm Hülfe zu teil wurde. Die Straßenräuber sollen sich im Gesicht unkenntlich gemacht haben.

🖃 **Die Lohnbewegung der Stuckateure und Pliesterer** ist erfreulicher Weise als beendet zu betrachten. Die am Samstag, den 17. Dezember getätigten Einigungsverhandlungen führten zu einer Verständigung in der noch strittigen Lohnfrage. Der neue Vertrag hat Geltung bis zum 31. März 1913. Die normale Arbeitszeit wurde von 10 auf 9½ Stunden gekürzt. Der Lohn für Stuckateure wurde von 65 auf 70, für Pliesterer von 55 auf 60 Pfg., ab 1. April 1912 auf 62 Pfg. festgelegt. Ebenfalls erfolgte eine Festlegung der Akkordpreise, der Zuschläge für auswärtige Arbeiten, Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeiten. Eine Versammlung der Mitglieder am Sonntag stimmte den Abmachungen zu, so daß die Arbeitsaufnahme am Dienstag erfolgen kann. Mögen aus dem elfwöchentlichen Kampf beide Parteien die Lehre ziehen, daß solche wirtschaftlichen Kämpfe das Gewerbe erschüttern und für beide Teile Nachteile bieten. Möge man daher in Zukunft mehr als bisher auf eine friedliche Verständigung von vornherein hinarbeiten.

⚖ **Gegen die Fleischnothetze,** die besonders von sozialdemokratischer Seite gerade in der letzten Zeit wieder zu parteipolitischen Agitationszwecken in der maßlosesten Weise getrieben wurde, wendet sich ein neues Flugblatt des Volksvereins für das katholische Deutschland: „Warum wurde das Fleisch so teuer?" In zwölf Hauptpunkten behandelt das Flugblatt die Teuerungserscheinungen und ihre hauptsächlichsten Ursachen, wobei es im besondern die verhetzenden Uebertreibungen und falschen Begründungen der Sozialdemokratie in das rechte Licht rückt. Das Flugblatt wird gratis nur nach solchen Orten versandt, welche den Volksverein eingeführt haben oder den Volksverein in nächster Zeit einzuführen beabsichtigen. In andern Fällen erfolgt die Franko-Zusendung nur gegen nachstehende Unkostenvergütung: 100 Stück 1 Mk., 500 Stück 2 Mk., 1000 Stück 3 Mk. Die Versendung erfolgt in den letztern Fällen nur gegen vorherige Einsendung des Betrages, am besten durch Postanweisung an die Zentralstelle des Volksvereins in M.Gladbach. Bestellung und Verbreitung des Flugblatts geschieht wohl am besten durch die örtlichen Geschäftsführer des Volksvereins, an welche Interessenten sich wenden mögen.

sc. **Zur kath. Mäßigkeitsbewegung.** Als ein erfreuliches Zeichen des Fortschritts der Mäßigkeitsbewegung auf katholischer Seite ist es zu betrachten, daß auf einem Gebiete der „Kath. Mäßigkeitsbund Deutschlands E. V." in Trier die nicht katholischen alkoholgegnerischen Vereine schon jetzt übertroffen hat, nämlich auf dem Gebiete der Organisation der Jugend. Während das Blaue Kreuz im ganzen 7600 Kinder in seinem Hoffnungsbund zählt und der Guttemplerorden in seinen deutschen Jugendlogen 16 000 Mitglieder vereinigt, zählen die Mitglieder des Schutzengelbundes, der abstinenten Jugendvereinigung des Kath. Mäßigkeitsbundes, schon 30 000. Die Arbeit des Kath. Mäßigkeitsbundes findet auf diesem Gebiete immer größere Anerkennung vor allem auch das Interesse aller Volks- und Jugenderzieher. Soeben erscheint als erste Kinderzeitschrift auf katholischer Seite mit alkoholgegnerischem Charakter das Monatsblättchen „Frisch vom Quell", von dem jede Nummer nur 1 Pfg. kostet. Ueber den Schutzengelbund orientiert ein Auskunftsblatt, das von der Geschäftsstelle des Kath. Mäßigkeitsbundes Deutschlands in Trier, Speestraße 16, auf Wunsch kostenlos versandt wird. Regelmäßige Berichte über den Bund wie überhaupt über die katholische Mäßigkeitsbewegung bringt die Monatsschrift „Der Morgen" (Preis jährlich 2 Mk.), die mit der Jahreswende in neuer Ausstattung erscheint und das Jugendblatt „Frisch vom Quell" als Beilage führt.

-l- Neußerfurth, 19. Dez. Gestern abend gegen 10 Uhr platzte hier das Hauptwasserleitungsrohr. Unaufhörlich quoll das Wasser hervor und verwandelte schnell die eine Straßenseite in einen kleinen See. Dann ergoß es sich in die anliegenden Gärten. Ein hiesiger Schmied sperrte kurz nach 11 Uhr oberhalb der Bruchstelle ab.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Capellen, 18. Dez. Am zweiten Weihnachtstage wird der Männergesangverein Cäcilia von hier im Saale des Hotel Glasmacher das hervorragende Schauspiel: „Der Zunftmeister von Nürnberg" von Oscar Frhr. v. Redwitz aufführen. Der Verein hat sich mit der Aufführung des Stückes eine große Aufgabe gestellt, da dasselbe die höchsten Anforderungen an die Spieler sowohl als an Kostümierung bedingt. Bisher wurde es nur in größern Städten aufgeführt. Die Cäcilia wird eine Ehre darin setzen, das Stück auch hier mustergültig und im Sinne des Autors über die Bretter gehen zu lassen. Im Anschluß an die Aufführung findet wie immer die Christbaumverlosung mit Kränzchen statt.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 16. Dez. Der Haupthaushaltsplan der Stadtkasse für das Etatsjahr 1911 gleicht sich in Einnahmen und Ausgaben mit Mk. 29 610 000 aus gegen Mk. 27 610 000 im laufenden Jahre. Es werden u. a. wie bisher 145 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben.

* Düsseldorf, 17. Dez. Nach einem Telegramm legramm aus Bombay hat der Kronprinz das Protektorat über die nächstjährige große Kunstausstellung angenommen.

* Düsseldorf, 17. Dez. Bei den Gewerbegerichtswahlen erhielten die Christlichen drei, Hirsch-Dunckerschen einen und die freien Gewerkschaften sechs Kandidaten. Im ganzen wurden in Düsseldorf, Hilden und Großenbaum 15 247 Stimmen abgegeben; davon 5438 für die christlichen, 884 für Hirsch-Dunckersche und 9225 für die freien Gewerkschaften. Von den Arbeitgebern erhielten die Industriellen und vereinigten Innungen zehn, die freien Gewerkschaften ein Kandidat.

* Essen, 17. Dez. Bei der Stadtverordnetenstichwahl in der zweiten Abteilung in Essen-West siegte das Centrum. Seine Kandidaten, Rentner Kalthoff und Rechtsanwalt Hinsenkamp erhielten je 2639, die nationalliberalen Kandidaten 2475 und 2496 Stimmen. Die Sozialdemokraten stimmten in ihrer erdrückenden Mehrheit für die liberalen Kandidaten.

)(Essen, 17. Dez. Der berüchtigte, zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilte Räuber Str., der aus der Irrenanstalt Münster ausbrach, wurde in Osterfeld mit mehreren Komplizen verhaftet. Str. hat jahrelang den Industriebezirk unsicher gemacht.

* Trier, 17. Dez. Bei den Gewerbegerichtswahlen siegten die christlichen Arbeiter mit 620 Stimmen über die „freien" Gewerkschaften, die 189 Stimmen erhielten.

* Trier, 17. Dez. In Bettingen im Kreis Saarlouis wurde in der vergangenen Nacht in der dortigen katholischen Kirche eingebrochen und die Monstranz mit der konsekrierten Hostie gestohlen; ebenso das Ciborium, aus dem die konsekrierter Hostien ausgeschüttet worden waren.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

)(Berlin, 17. Dez. Prinz August Wilhelm von Preußen hat heute vormittag vor der Prüfungskommission des Kammergerichts das Referendar-Examen mit dem Prädikat „Gut" bestanden.

— Der Kronprinz ist in Haidarabad eingetroffen und dort mit großer Herzlichkeit unter Entfaltung orientalischer Pracht empfangen worden.

* **Wien,** 17. Dez. Heute abend verlautet, daß ein neues Ministerium bald nach Neujahr konstituiert wird. Ministerpräsident bleibt Baron Bienerth.

— Der frühere bänische Justizminister Alberti wurde heute wegen Betrügereien zu acht Jahren Zuchthaus und Tragung der Kosten verurteilt.

Luftschiffahrt.

* Dover, 18. Dez. Der Aviatiker Graham White ist bei einem Fluge abgestürzt und erlitt ernste Verletzungen. Sein Apparat wurde zertrümmert.

Vom Ballon Saar.

* Saarbrücken, 18. Dez. Ein beim Vorsitzenden des hiesigen Luftschiffervereins eingetroffenes Telegramm der Hochseefischerei Bremerhaven meldet, daß die Leiche des Leutnants Lange, der mit dem Ballon „Saar" in der Nordsee untergegangen ist, von der Mannschaft des Fischerdampfers „Karlsburg" gefunden wurde. Die Leiche mußte aber wegen starker Verwesung wieder in die See versenkt werden. Briefe und andere Beweise bestätigen, daß der Gefundene ein Opfer der Katastrophe des Ballons „Saar" war.

Der Zusammenstoß mit Einbrechern.

* London, 17. Dez. Bei einem Einbruch in einem unscheinbaren, aber bedeutenden Juwelengeschäft in Hounsditch, im Osten der Altstadt, suchten Schutzleute die Täter, die sich in einem rückwärts an den Laden anstoßenden und in einer Nebenstraße führenden Sackgasse stehenden Hause eingenistet hatten, dort abzufangen. Die Räuber setzten sich jedoch zur Wehr, schossen in Nu fünf Schutzleute über den Haufen und entkamen. Einer der

Schutzleute ist tot, die andern vier schwer verwundet. (Inzwischen ist einer verstorben, so daß zwei Tote zu zählen sind.) Die Täter sollen zwei Männer und eine Frau, anscheinend Ausländer, gewesen sein, die seit drei Wochen in dem fraglichen Hause wohnten.

Sturm und Seenot.

‡ **Hamburg,** 18. Dez. Die Schiffe der Nordsee haben durch die letzten Stürme stark gelitten. Zwischen Helgoland und Westerland ging ein Fischerboot mit Besatzung unter. Im Kanal treiben viele Wracks.

Cuxhaven, 18. Dez. In Folge des Sturmwetters ist vor der Insel Amrum der spanische Dampfer Orkiola in bedrängte Lage geraten. Bei Schmaltief liegt ein Segelschiff unter Notsignal.

)(Madrid, 18. Dez. Aus Vigo wird gemeldet, daß das Meer noch fortgesetzt Leichen und Trümmer an den Strand wirft, die von dem bei Corrubedo untergegangenen Hamburger Dampfer „Palermo" herrühren. Da am Kap Finisterre heftige Stürme herrschen, ist es unmöglich, sich der Stelle zu nähern, wo das Schiff untergegangen ist.

Laspalmas, 18. Dez. Ein deutscher Dampfer hat 12 Meilen von der Insel Gran Canaria Notsignale gehißt, da das Steuer gebrochen. Fünf Schlepper versuchten Hilfe zu bringen, konnten aber wegen des Sturmes nicht heran. Man vermutet, daß es sich um einen Dampfer der Wörmannlinie handelt. Ein anderer deutscher Dampfer lief zur Hilfe aus. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt.

London, 18. Dez. Bei Chipiona warf eine Welle ein Boot auf einen Felsen, wobei 7 Matrosen ertranken.

Dauerflug.

Paris, 18. Dez. Der Aviatiker Farman stieg heute morgen 9.10 Uhr auf und landete Nachmittags 5.25 Uhr wieder. Er legte 468 Kilometer in 8.15 Stunden zurück. Demnächst will er 12 Stunden in der Luft bleiben.

Letzte unpolitische Post.

Haiderabad, 18. Dez. Der Kronprinz jagte im Morgen auf Antilopen mittels Jagdleoparden. Nachmittags besuchte er das alte mohamedanische Königsschloß von Golkanda.

)(Paris, 18. Dez. Im Arondissement Privas sind infolge starker Regengüsse mehrere Häuser eingestürzt. In Jaujac sind zwei Personen unter den Trümmern umgekommen.

— Der des Mordes an der Witwe Hoffmann verdächtige Wäschekutscher Otto Schulze, ist gestern verhaftet worden.

Berlin, 18. Dez. Der verhaftete Milchkutscher Otto Schulz konnte sein Alibi für die Zeit des an der Witwe Hoffmann verübten Mordes nachweisen. Die Polizei hielt ihn aber in Haft, da man ihn für den Anstifter oder Mitwisser der Tat hält.

Barcelona, 18. Dez. Ausständische griffen Arbeiter an Kohlenschiffen an, sodaß die Polizei mehrmals dazwischen treten mußte. Ein Polizist wurde verletzt.

* Rom, 17. Dez. In Sisine (Sardinien) überfiel eine Banditenbande das Haus eines reichen Grundbesitzers namens Aresu. Sie erdrosselte den Mann und marterte die Frau mit glühenden Eisen, um von ihr das Versteck des Geldes zu erfahren. Als bewaffnete Nachbarn herbeieilten, entfloh die Bande zu Pferde, indem sie einen Toten zurückließ; der Tote wurde als der Bürgermeister des Städtchens agnosziert.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß,** 19. Dezember.

Zu der Entwicklung unserer Stadt wird uns von kundiger Seite geschrieben:

Als es unserer Stadtverwaltung seiner Zeit nach scharfem Wettbewerb mit vielen anderen Städten gelang, die beiden amerikanischen Werke, die Internationale Harvester-Company und die Radiator-Gesellschaft, für Neuß zu gewinnen, da war man fast allgemein der Ansicht, daß damit eine neue Epoche der Entwickelung für Neuß gekommen sei. Es wurden aber auch Stimmen laut, die diese Annahme nicht teilen„ vielmehr in der Ansiedelung neuer Industrieen ein auf die Dauer für die Stadt ungünstiges Symptom erblicken wollten. Nachdem nun inzwischen einige Jahre ins Land gegangen sind, erscheint es angebracht, in der Stadt Umschau zu halten und zu prüfen, ob die an die neuen Industrieen geknüpften Erwartungen sich erfüllt haben oder das Gegenteil eingetroffen ist. Man kann, ohne seinem Gewissen Zwang anzutun, schon heute ruhig behaupten, daß die Erstarkung der Industrie der Stadt zum Vorteil gereicht. Die obigen beiden Werke im Verein mit den vielen anderen in letzterer Zeit nach hier gekommenen Fabriken haben unserer Bevölkerung starken Zuwachs gebracht, was das Ergebnis der Volkszählung in den jüngsten Tagen erkennen ließ.

Die Vermehrung wäre noch größer gewesen, wenn es nicht, trotz der regen Bautätigkeit der gemeinnützigen Baugenossenschaften, an Arbeiterwohnungen gemangelt hätte. Immerhin ist die Bevölkerungszunahme so erheblichtgewesen, daß dieses Moment an unserer Geschäftswelt nicht spurlos vorübergegangen ist. Das zeigt sich daran, daß am Hauptstraßenzug jetzt die neuen Geschäftshäuser wie Pilze aus der Erde schießen. An der Schwannstraßen-Ecke wird ein neues Geschäftshaus erbaut; das von der Stadt errichtete Geschäftshaus am Büchel geht seiner Vollendung entgegen; gegenüber ist man mit dem Bau des Ladenlokals der Firma Wilh. Josten Söhne beschäftigt, das, nach den fertig gestellten Teilen zu schließen, ein Kaufhaus ganz besonderer Art werden muß; die Firma Alsberg, Oberstraße, wird das nebenanliegende Haus von Wortmann umbauen und mit ihrem Geschäft verbinden; das Geschäftshaus von Gervers auf dem Büchel ist von der Firma Cohen, Oberstraße, käuflich erworben und soll im nächsten Jahr einem Neubau Platz machen, und endlich sollen neben der Mühle Geyr, Niederstraße, drei neue Geschäftshäuser errichtet werden.

Unsere Hauptverkehrsstraße präsentiert sich heute schon ganz vorteilhaft, nachdem in den letzten Jahren aus manchen alten Läden neue entstanden sind und last not least in jüngerer Zeit das alte Straßenpflaster einem neuen modernen gewichen ist; wenn aber erst die obigen Neubauten fertig gestellt sind, wird man unsere Geschäftsstraße denjenigen erster Großstädte würdig zur Seite stellen können.

Es ist berechtigt, diese Entwickelung in erster Linie dem Aufschwung unserer Industrie zuzuschreiben und wäre es daher mit Freuden zu begrüßen, wenn es unserer Stadtverwaltung gelingen würde, weitere Industrie heranzuziehen. Gottlob besitzen wir im Chef der Stadtverwaltung einen Ma...n, den errungene Erfolge nicht bestimmen können, sich zur Ruhe zu setzen.

Vermischtes.

* Der gestutzte Pferdeschwanz zu Köln a. Rh. Als Herr John Großgebauer, Seidenweber und Präsident des Vereins zur Verhütung von Grausamkeiten gegen Tiere zu Paterson im Staate New Jersey, kürzlich über die neue Eisenbahnbrücke im „hillige Kölle" schritt, fühlte er sich plötzlich durch einen Pferdeschweif ins Auge gepfitzt, und allsogleich kaufte er sich Tinte, Feder und Papier und schrieb folgenden Entrüstungsbrief: „An Seine Majestät den Deutschen Kaiser! Eure Majestät wollen es verzeihen, wenn der Schreiber dieses Briefes zu viel von Eurer Majestät kostbarer Zeit in Anspruch nimmt. Aber da ich mit einer Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeiten gegen Tiere in Verbindung stehe und im übrigen die Sache der Menschlichkeit (the humane cause) warm am Herzen trage, so habe ich beschlossen, Eurer Majestät Aufmerksamkeit auf etwas hinzulenken, was mir an dem ersten Reiterstandbild (des Kaisers) aufgefallen ist und was nach meiner bescheidenen Meinung ein beklagenswerter Schnitzer zu sein scheint. Ich beziehe mich nämlich auf den gestutzten Schweif des im übrigen wunderbaren Rosses, das Eure Majestät trägt und das am Eingange der neuen Eisenbahnbrücke zu Köln aufgestellt ist, wo es von Millionen bewundert oder gescholten werden wird in allen Jahrhunderten, die da kommen mögen. Eure Majestät wissen ohne Zweifel, daß das Stutzen eines Pferdeschweifes eine der übelsten Grausamkeiten — direkt und indirekt — darstellt, die an dem stummen Vieh verübt werden können, und in diesem Falle an einem der edelsten Tiere, dem Pferde. Nach meiner bescheidenen Meinung würde es ein Fehler sein, das Standbild in seiner gegenwärtigen Gestalt stehen zu lassen. Ein wundervoller langer Schweif kann sicher an die Stelle des Schweifstumpens gesetzt werden. Solch eine Aenderung würde nicht nur viel zur Verschönerung der Statue beitragen, sondern würde auch widriger Kritik inbezug auf Eurer Majestät Stellung zur Sache der Menschlichkeit die Spitze abbrechen. Aufrichtig hoffend, daß Eure Majestät der Sache die Aufmerksamkeit widmen wird, die sie verdient, verbleiben wir hochachtungsvoll Passaic County Society for the Prevention of Cruelty to Animals, John Großgebauer, Präsident." Sollte nun in den nächsten Tagen der Schwanzstumpen durch einen Pferdewedel ersetzt sein, so wissen die Kölner, wem sie diese Verschönerung ihrer Brücke zu verdanken haben. Und sollte dem nicht so sein, so mögen sie daraus ersehen, daß der Sache die Aufmerksamkeit gewidmet worden ist, die sie verdient!

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 20. Dezember.
Auftlareud, kälter.

Witterungs-Beobachtungen vom 18. Dez.
Höchste Tagestemperatur: 9 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 2 Grad über Null.
Am 19. Dez., morg. 8 Uhr: 2 Grad über Null.
Das Barometer ist 9 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 17. Dezember: Schiff „Fides, Spes et Charitas", Schiffer v. d. Horst, mit Baumwollsaatmehl von Rotterdam. Schiff „Eleonore", Schiffer H. Kraus, mit Senksteinen von Linz. Schiff „Petrus", Schiffer Duym, mit Baumwollsaatmehl von Rotterdam. Schiff „Vereinigung 47", Schiffer J. Moray mit Salz von Mannheim. Schiff „Konkordia" Schiffer Sprohule, mit Holz von Karlsruhe.

Abgegangen am 17. Dezember: Schiff „Einigkeit", Schiffer A. Klee, mit Kohlen nach Karlsruhe. Schiff „Einigkeit", Schiffer Dungs, mit Mehl nach Rotterdam. Seedampfer „Jupiter", Kapitän Lenders, mit Rübkuchen nach Rotterdam. Seedampfer „Stella", Kapitän Ehlers, mit Rübkuchen nach Rotterdam.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 19. Dezember.

			m.	pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	19	50
	„ „	2. „	18	50
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	14	80
	„ „	2. „	13	80
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	60
	„ „	2. „	14	60
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	14	80
	„ „	2. „	13	80
Kartoffeln 50 Kilo			3,30—3,70	
Heu 50 Kilo			2,70—3,20	
Luzernerheu 50 Kilo			3,70—4,20	
Krummstroh 500 Kilo			M. 17	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			„ 19	—
Butter per Kilo			„ 2	60
Eier (100 Stück)			„ 12	—

Weizen 20 Pfg. niedriger.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Asthma.

Nachstehende Anerkennung beweist zur Genüge, wie bei diesem lästigen Uebel sofortige Linderung erzielt werden kann. Albert Pade, Militäranwärter in Osch bei Königswalde, Neumark, schreibt: „Im Besitze einer Probe von **Dr. Elswirth Asthmol-Asthmapulver** sage ich meinen besten Dank. Ich habe mich von dessen Erfolg überzeugt. Es bringt mir **sofort Erleichterung**, was ich während der zwei Jahre meines Leidens durch kein Mittel erreicht habe. Ich räuchere nur des Morgens und kann den ganzen Tag richtig athmen, was meistens nicht möglich war." (105)

Preis der großen Blechdose von Dr. Elswirth's Asthmol-Asthmapulver ist Mk. 2,50, in Apotheken erhältlich. Um es jedermann zu ermöglichen, dieses Pulver unentgeltlich zu probieren und sich von dessen Vorzüglichkeit zu überzeugen, versendet die Engel-Apotheke in Frankfurt a. M. eine Gratisprobe franko, wenn genaue Adresse an die Apotheke gesandt wird.

Backwunder
REICHS-DEUTSCHES PATENT
Patent-Backpulver
Das neue Universal-Backmittel
Besser als Hefe und andere Backpulver. Gärstoffe ausgeschlossen.
Gutschein
REESE GESELLSCHAFT m. b. H. HAMELN.

Weihnachts- oder Christstollen-Rezept
oder Klöben (Wochenlang frischbleibend, sehr fein).

2 Pfd. Mehl, 3/4 Pfd. Butter, 1/2 Pfd. Zucker, 1/4 Liter Milch, 2 Eier, 1/4 Pfd. Sultaninen, 1/4 Pfd. Sukkade gehackt, 1/4 Pfd. gehackte Mandeln, 2 Päckchen **Reese Vanillinzucker**, etwas Citronen-Essenz oder die abgeriebene Schale einer Citrone, sowie 2 Päckchen **Reese Backwunder** (Patentbackpulver).

Behandlung: Man verrühre Butter, Zucker, Eier, Gewürze mit etwas Milch zu einer schaumigen Masse, knete dann den Rest der Milch mit dem Mehl zu einem festen Teig darunter und menge zuletzt Backwunder, Rosinen, Sukkade und Mandeln gleichmäßig hinzu.

Reese Gesellschaft, Hameln.

Gratis 1 Dose ff. Cakes für 50 Reese Gutscheine.

†
Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Friedrich Walge
findet Dienstag, den 20. Dez., morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Kath. Arbeiterverein Neuß.
Das Mitglied
Ernst Becker
ist gestorben. Die **Beerdigung** ist Dienstag nachmittag 4 Uhr Leostraße 17.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **der Präses.**

Kapitalien
beliebiger Höhe an 1. Stelle ist auszuleihen beauftragt
Neuß. **Adam Schwarz,**
Auktions- u. Commissionsgeschäft
Kapitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Häuser-Verkauf.
Die Häuser zu Düsseldorf-Heerdt, Burgunderstraße (früher Handweiser) Nr. 8, 10 und 12 mit Vor- und Hintergärten, Torweg, enthalt. 10 bezw. 12 Räume, sind unter der Hand unter günst. Bed. zu verkaufen.
Neuß. **Adam Schwarz,**
Auktions- u. Commissionsgeschäft
Kapitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Für Bäcker!
2 Häuser im Mittelpunkt der Stadt, worin seit ca. 5 bezw. 10 Jahren Backerei u. Konditorei mit gutem Erfolg betrieben worden, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Neuß. **Adam Schwarz,**
Auktions- u. Commissionsgeschäft
Kapitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Wegen Alt. u. schwer. Leidens des Besitz. ist in hübsch verkehrr. Industriestadt eine ausgezeichnete
Wirtschaft,
größtes u. erstes Saalgeschäft am Platze, für 83 000 M. bei 12—15 000 M. Anz. zu verkauf. Hoher Umschl. Off. u. **N 566** an die Exp. Agenten verbeten.

Junges Ehepaar wünscht ein
Laden-Geschäft
mit Wohnung per bald oder später **zu übernehmen.** (Lebensmittelbr. bevorzugt.) Off. unter **O 162** an die Exped.

Abgeschlossene erste Etage,
in besserem Hause, 4 Zimmer und Mansarde, an ruhige Familie zu vermieten.
Capitelstraße 74.

Abgeschlossene Etagen,
von je
4, 5 und 6 Zimmern
Badezimmer, Garten und Zubehör zu vermieten.
Näh. Kaiser Friedrichstr. 124.

Kapitalien.
Erste Hypotheken 4,15 % bis 4,50 % Zinsen.
Zweite Hypotheken 5—6 %
Erbschafts-Beleihungen nicht unter 10 000 M. 5 %—5 1/2 %.
Baardarlehen nur an pensionsberechtigte Staats- und Kommunalbeamte 6 %.
Diskontierung von Buchforderungen, be...hafft
Rheinische Handels-Gesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr.
Tel.-Adr. Rheinhandel, Telefon 1798.

Jülicherlandstraße 40 eine
3 Zimmerwohnung
1. Etage zu verpachten.
Näheres Kanalstraße 79.

Aelteres Fräulein, ohne Anhang, **sucht** per Januar, drei kleine oder zwei große **Zimmer.** Offerten u. **M 565** an die Expedition erbeten.

Suche per sofort eine größere
Werkstätte
zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter **B 564** an d. Exp.

Zu Lichtmeß ein
Junge
von 14—16 Jahren zum **Milchfahren** gesucht.
Jakob Berger,
Neuß am Kaiser.

Heute Morgen 11 Uhr entschlief sanft und gottergeben mein lieber Gatte, unser guter Vater, Stiefvater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Ernst Johann Wilh. Becker
nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 57 Jahren, mehrmals gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-kath. Kirche.
Dieses zeigen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme ergebenst an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, Düsseldorf, Hilden, Mülheim-Ruhr, Solingen, Castrop, Büderich, Niederkassel, Büttgen, Düsseldorf-Fiehe, Urdenbach, Allenstein (Ostpr.), den 16. Dez. 1910.

Die Beerdigung findet statt Dienstag nachmittag 4 Uhr, die feierlichen Exequien am Mittwoch morgen 9 Uhr, in der Marienkirche, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.
Sollte Jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten.



Linoleum!
Teppiche • Läufer
von Mk. 7.50 | von 95 Pf. an
bis zu den feinsten Stücken
empfehle als **praktische Weihnachtsgeschenke!**
Bis Weihnachten zu jedem Teppich eine Vorlage gratis!
Gust. Wolff, Quirin Beckers Nachf. Niederstrasse 70.

Wasserdichte Segeltuche
für Waggon-, Wagen- u. Pferdedecken ꝛc. zu en gros Preisen.
Vertreter gesucht.
Cölner Decken-Centrale, Cöln, Brüsselerstr. 65. Fernruf 9432.

Fräulein, 21 Jahre, sucht zur gründlichen Erlernung der Küche Stelle in besserm Hause, auch auf dem Lande, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter **W 562** an die Exped.

Zuverl. Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, sucht Vertrauensposten gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Wer, sagt die Exped

Allgem. Ortskrankenkasse zu Neuß.
Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß Herr
Dr. med. Breuer in Büttgen
zur Behandlung der Kassenmitglieder und der Familienangehörigen zugelassen ist.
Der Vorstand.

Rauchet
Du Mont's Varinasblätter
ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak
rot Varinas 35 Pfg., schwarz Varinas 30 Pfg.
das Viertelpfundpaket



Eine größere Menge gebraucht. noch gut erhaltener
Dezimalwaagen
in verschiedenen Größen, haben billig abzugeben
Kraus & Co., Neuß,
Breitestr. 14—16. Fernspr. 785.

Reelles Heiratsgesuch. Weihnachtswunsch.
Handw., kath., b. L., a. achtb. F., m. 24 000 M. Verm., 33 J., hies. Nähe wohnh., w. auf d. W., weil w. J. u. Gelegenh., m. br. Mädchen von g. Aeußern u. einig. sp. Vermög. jedoch n. unbed. erforderl. bek. z. w. zwecks b. Heirat. Briefe u. **J 163** an die Exp.

Mädchen, 16 Jahre alt, welches bereits 2 Jahre in groß. Haushalt gedient hat, sucht ähnliche Stelle. Zu erf. in der Gesch. **M. Jstas,** Grevenbroich.

Schön **möbl. Schlafzimmer** mit 2 Betten zu vermieten.
Glockhammerstr. 33.

Wohltätigkeitslotterie
zu Gunsten des Vereins
Handwerker-Erholungsheim
Ziehung in Coblenz am 24. u. 25. Jan. 1911
5000 Gewinne im Gesamtwerte v. M.
Hauptgewinne im Werte von M.
2 0000
5000
2000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. versendet General-Debit, Bankgeschäft
Ferd. Schäfer
Düsseldorf 24, Königsallee 82.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Schöne
Speisekartoffeln
(Magnum Bonum) hat abzugeben
Josef Rongen, Grimlinghausen.

Junge deutsche **Dogge,** 1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen, für Metzger sehr geeignet.
Wo, sagt die Exped.

Nähmaschine billig zu verkaufen. Niederstraße 6.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle als besonders preiswert:

Coupons zu Kleidern, Blusen, Kostümröcken, Tischwäsche, :: Damenwäsche, Schürzen, Handschuhe, Herrenwäsche, :: moderne Krawatten, Hosenträger, Taschentücher etc.

Auf sämtliche Artikel, welche nicht schon im Preise heruntergesetzt sind, gewähre bei einem Einkauf von 5 Mark an bei Barzahlung

10 % Rabatt.

Damen- und Kinder-Mäntel mit 20 % Rabatt.

Spielwaren in grosser Auswahl.

Friedr. Hömberg, Grevenbroich.

SINGER Nähmaschinen



Singer Nähmaschinen-Fabrik in Wittenberge, Bez. Potsdam

sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.

Neuss, Crefelderstrasse 60.

Königsallee 100 Nähe Apollo-Theater **Düsseldorf**

PIANO-Haus

H. Adam

Flügel, Pianos, Spiel-Apparate :: Etagèren, Stühle, Schränke ::

Königsallee 100 **Königsallee 100**



dass Sie bei mir **gut u. billig Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- und Stahlwaren, Portemonnaies, Reise- u. Damentaschen, Musikwerke, Fahrräder, Zubehörteile** und **Nähmaschinen, Schuhwaren** aller Art und alle anderen Gebrauchsgegenstände kaufen.

Hauptkatalog umsonst u. portofrei.

G. H. Kaufmann, Halle a. S. 35.

Jeder Käufer erhält ein Weihnachtsgeschenk.

Es ist die Pflicht



jeder Mutter für die Gesundheit ihrer Kinder zu sorgen, darum ernährt die Kleinen mit

G. Stempfle's Kinderzwieback

pro Paket 60 Pfennig

G. Stempfle's Kinderzwiebackmehl

pro 1 Pfund-Dose Mark 1.20

aus der **vorzüglichen Alpenkuhmilch** hergestellt. Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäften.

Bernhard Stempfle, Oberstdorf, bayr. Alpen.

In Neuß erh. **Hans Krings,** Hubertus-Drogerie.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 19. Dezember cr., nachmittags 3 Uhr, sollen im Pfandlokale Markt 18:

Ein Spiegel, drei Bilder

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Michler, Gerichtsvollzieher in Neuß.

Verdingung.

Zum Neubau des **Invalidenheimes** zu **Neuß** sind die

Installationsarbeiten

zu vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Büro des Unterzeichneten einzusehen, woselbst auch die Offertentexte gegen Zahlung der Schreibgebühren zu haben sind. Die verschlossenen mit Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum **28. Dez. 1910** bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Klaus Röhlinger, Architekt.

VISITENKARTEN

VERLOBUNGSANZEIGEN
HOCHZEITSEINLADUNGEN
EMPFEHLUNGSKARTEN

GESELLSCH. FÜR BUCHDRUCKEREI

Den geehrten Bewohnern von **Neuß** und **Umgegend** gestatten wir uns die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir an dem hiesigen Platze, **Hammfeldweg,** ein Lager in

⚒ Kohlen, Koks und Briketts ⚒

eröffnet haben und nehmen wir hierdurch Gelegenheit, uns zum Bezuge dieser Brennmaterialien sowohl en gros wie en detail bestens zu empfehlen.

Außer auf unserem Lager werden auch bei unserem Vertreter Hrn. **Carl Schröder** Neuß, Königstraße 25, Aufträge jederzeit entgegengenommen.

Gerhd. Engels & Cie.

Wasserdichte



Pelerinen & Mäntel

jede Grösse

Ferd. Jacob

in Köln Neumarkt 23

Wasserdichte
Oel- u. Gummimäntel.
Wasserdichte
Paletot-
Anzüge für Jagd, Strasse und Sport.
Tropen-Ausrüstungen.

Klavier-

Stimmen

3 Mark, auch auswärts.

Reparieren.

Polieren.

Transportieren.

Mauelshagen & Co.,

Düsseldorf,
Graf Adolfstrasse 39.
Telephon 5096.

Schwertragendes Rind

zu verkaufen.

Norf Nr. 4.

J. Sporrer

Düsseldorf, Schadowplatz 9.

Gegründet 1882.

Kunstgewerbliche Goldschmiede-Werkstätte.

Brillant-Ringe
Brillant-Kolliers
Brillant-Broschen
Brillant-Ohrringe
Brilland-Armbänder

Goldwaren aller Art.

Silber-Bestecke.

Silber nach Tageskurs.

Taschen-Uhren.

Grosse Auswahl. **Neueste Muster.**

Die Brillant-Schmuckgegenstände sind von hervorragender Qualität und vorteilhafter Preislage.

Einige **Teppiche** mit kleinen Webefehlern enorm billig abzugeb. **Düsseldorf** Mittelstrasse 16 I.

Suche ein **Studenten des Kgl. Gymnasium** der das **Einjährige** glänzend bestanden für einen **Quartaner Privatunterricht** zu erteilen. Offerten unter **T 561** an die Exp. dsr. Ztg.

Gummistempel



Biermarken-Schilder Schablonen, Klischees etc. etc.

Stempelfabrik Max Finke Oberstr. 101

fertigt billigst

Kaufmännischer Verein, Neuß.

Dienstag, den 20. Dezember 1910, abends 8½ Uhr, im Saale des **Hotel Pilartz**

Vortrag

von Herrn **Dr. Olep,** Syndikus der hiesigen Handelskammer, über

„Reichsfinanzen".

Zu diesem interessanten, zeitgemäßen Vortrag laden wir unsere Mitglieder und Freunde sowie auch die Handelskammermitglieder ergebenst ein.

Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

für die Bürgermeistereien Rommerskirchen und Nettesheim.

Die auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes versicherungspflichtigen Personen der Bürgermeistereien Rommerskirchen und Nettesheim sowie deren Arbeitgeber werden hiermit zu der ersten

Generalversammlung

im Saale des Gastwirten Herrn **Weber** in **Eckum** auf

Montag, den 26. Dezember 1910, nachmittags 5 Uhr,

eingeladen.

Tages-Ordnung:

Wahl des Kassenvorstandes.

Rommerskirchen, den 17. Dezember 1910.

Der Kommissar der Aufsichtsbehörde:
Wahters, I. Beigeordneter.

Bin von der **allgemeinen Ortskrankenkasse zu Neuß** und den **Düsseldorfer Krankenkassen** zur Behandlung der Kassenmitglieder und deren Familienangehörigen zugelassen.

Dr. med. Jean Breuer,

Büttgen.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 224ter Lotterie habe noch abzugeben:

½	¼	⅛
20 Mk.	10 Mk.	5 Mk.

Lose pro Klasse

Nach auswärts auf Wunsch per Nachnahme. Spielpläne gratis.

Foller,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Neuß, Quirinusstr. 8, Fernruf 398.

Damen-Hüte

reich und elegant garnierte Toques-, Sammet-, Filz- und Pelume-Hüte

mit **Straussfedern, Flügel, Pleureusen** und **Seide** jetzt nur

3,50, 6,50, 9,50 bis 48,—

Kinder-Hüte

— bedeutend billiger. —

Pelze

schöne Auswahl, bekannt billig,

Benno Leeser,

Düsseldorf,
nur Flingerstrasse 21,
Ecke Mittelstrasse,
gegenüber **Gebrüder Hartosh,**
bitte 4 Schaufenster beachten.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig

Willy Ellinghaus,

Neuß, Büchel 18. Tel. 705.
Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

Es wird noch **Herrenwäsche zum plätten** angenommen.
Wo, sagt die Expd

Krankenkasse d. Verb. k. k. Vereine D.

Montag, den 19. cr., abends punkt 9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Vorstandswahl.
Kassenrevision.

Die Herren Mitglieder werden dringend gebeten, die rückständigen Beiträge vor 1. Jan. a. f., behufs pünktlicher Abrechnung mit der Hauptkasse, zu zahlen.

Der Kassierer.

Achtung!

Grosser Gelegenheitskauf

in goldenen u. silbernen **Herren- und Damen-Uhren,** sowie **Ketten, Ringen** 2c.

Alles äußerst billige von Verkäufen zurückgebliebene Sachen.

Leihanstalt

Neuß, Breitestraße 63.

Ein schönes, junges **Reit- oder Wagenpferd** zu verkaufen oder zu vertauschen.

Off. u. **F 161** an die Exped.

Bote verlor am Sonntag mittag **Beutel mit 35 Mark.** Gegen Belohnung abzugeben Zollstr. 32, 2. Etg.

Brosche mit Mutter Gottes-Medaille **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Capitelstr. 65.

Bernhardinerhund

langhaarig (fuchsig), **zugelaufen.** Gegen Zurückerstattung der Unkosten abzuholen in **Grimlinghausen** Nr. 221.